



Evangelische Frauen
in Württemberg

JAHRESBERICHT 2018



EVANGELISCHE LANDESKIRCHE
IN WÜRTEMBERG

BERICHT DER GESCHÄFTSFÜHRUNG	4
Öffentlichkeitsarbeit	6
Mitgliedersituation	6
JUBILÄUM IM BLICK.....	7
GLAUBE UND GEMEINDE	8
Theologie und geistliche Angebote.....	8
Frauen in Kirchengemeinde und Kirchenbezirk	9
Weltgebetstag/Ökumene/Internationales	9
Interkulturelle und interreligiöse Angebote	10
KIRCHE UND GESELLSCHAFT.....	11
Themenschwerpunkte	11
Netzwerke, Arbeitskreise und Kampagnen	12
Gremienarbeit.....	12
BEREICHSÜBERGREIFENDE PROJEKTE UND KOOPERATIONEN.....	13
EVANGELISCHES FAMILIENPFLEGE- UND DORFHILFERINNENWERK IN WÜRTEMBERG E.V.....	13
KONTAKT EVANGELISCHE FRAUEN IN WÜRTEMBERG.....	15

SEHR GEEHRTE LESERINNEN UND LESER,

„Die vier Jahreszeiten: Umgraben, Säen, Mähen, Zusammenrechnen.“

In diesem Sprichwort versteckt sich ein ganzes Jahr. Beim Rückblick auf das vergangene Jahr 2018 geht es in erster Linie um das „Zusammenrechnen“.

In EFW (Evangelische Frauen in Württemberg) arbeiten viele Frauen als Ehren- und Hauptamtliche mit: in Gemeinden, Verbänden, Kirche, Diakonie und den unterschiedlichsten gesellschaftlichen Bereichen. In der EFW-Landesstelle laufen viele Fäden zusammen: als Servicestelle für die Arbeit von und mit Frauen und ihren Organisationen.

Unsere diakonischen Arbeitsfelder der Müttergenesung und der Familienpflege richten sich insbesondere an junge Familienfrauen, die aus verschiedenen Gründen Unterstützung benötigen.

Im Jahr 2018 standen neben den im Jahresprogramm ausgeschriebenen Veranstaltungen und den abrufbaren Angeboten aus „Glaube und Gemeinde“ sowie „Kirche und Gesellschaft“ die Vorbereitungen für das Jubiläumsjahr „100 Jahre Evangelische Frauen in Württemberg“ im Vordergrund. Ein vielseitiger Ordner wurde bei den Praxistagen im Herbst 2018 vorgestellt: als Einladung und Anregung, sich mit den fast unerschöpflichen Themen der Geschichte evangelischer Frauen in Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft zu beschäftigen. Außerdem wurde begleitend dazu eine Ausstellung geplant, die das Jubiläumsmotto „Gewoben in Gottes Geschichte“ anschaulich umsetzt.

Was sonst noch alles „umgegraben, gesät und gemäht“ werden konnte, das finden Sie auf den folgenden Seiten.

Wir danken Ihnen herzlich für alles Begleiten, für Ihr Interesse - und für Ihren Einsatz vor Ort, im Kirchenbezirk, auf Landesebene in Kirche und Gesellschaft.

Eine anregende Lektüre mit dem Jahresbericht 2018 wünschen Ihnen

B. Breithaupt

Beate Breithaupt
Vorsitzende

B. Zirngibl

Brigitte Zirngibl
stellvertretende Vorsitzende

neu ordnen

Ende März 2018 ist die Arbeit des Fachbereichs „Frauen im ländlichen Raum“/ehemals Evangelische Landfrauenarbeit gemäß Beschluss der Hauptversammlung aus 2017 beendet worden. Der Fachausschuss wurde aufgelöst, den ehrenamtlichen Frauen der Fachausschussarbeit und der Nachbarschaftstreffen gedankt. Wir haben das Gespräch mit dem Evang. Bauernwerk e. V. und dem Ministerium für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz (MLR) gesucht, um insbesondere den Nachbarschaftstreffen alternative Bildungspartner für die spezifischen Fragestellungen des ländlichen Raums zu bieten. Für geschlechtsspezifische Fragestellungen bleiben die *Evang. Frauen in Württemberg* weiterhin inhaltlich zuständig, ebenso für die Begleitung von Teams als Teil der frauenbezogenen Arbeit im Raum der Landeskirche. Wir danken den vielen engagierten Frauen der Nachbarschaftstreffen für ihr zum Teil jahrzehntelanges Engagement, für große sozialräumliche Beziehungs- und Bildungsarbeit und für die Unterstützung der Landfrauenarbeit. Dass wir weiterhin Unterstützung erfahren haben, zum Beispiel für den Solidaritäts-Euro, wissen wir zu schätzen.

Präsidium, Geschäftsführung, Landesfrauenpfarrerin und das zuständige Referat im Oberkirchenrat haben sich 2018 verschiedenen strukturellen Fragestellungen gewidmet und damit unter anderem Anregungen des Visitationsprozesses aufgenommen. Zentrale Entscheidung war die Neuordnung der EFW-Binnenstruktur in die Arbeitsbereiche „Glaube und Gemeinde“ und „Kirche und Gesellschaft“. Seit Herbst erfolgt die schrittweise Umsetzung der Struktur in die Arbeitsweise der Referentinnen und in den zugeordneten Fachausschüssen.

Ergänzend dazu wurde der Dienstauftrag der Landesfrauenpfarrerin formuliert.

Im Arbeitsbereich „Glaube und Gemeinde“ arbeiteten sich Maren Dechant und Doris Schmid in die Prälatur-, Gremien- und Fachausschussarbeit ein. Ihre weiteren Kompetenzen haben sie eingebracht, um Arbeitsweisen im Team zu effektivieren.

Im Arbeitsbereich „Kirche und Gesellschaft“ ist Ariella Pavoni zu Ende Juni 2018 ausgeschieden. Janina Mangelsdorf hat im September als neue Mitarbeiterin im Arbeitsbereich begonnen.

Im Sekretariatswesen haben wir mit Christine Dorer eine kompetente Fachfrau gewinnen können. Mit langfristigen krankheitsbedingten Vakanz und nicht tragfähigen Personalkonstellationen hat das Sekretariat auch 2018 unter hohen Anforderungen gearbeitet. Mit Aushilfskräften und Praktikantinnen konnten wir zum Teil für Entlastung sorgen. Die enorme Identifikation und Einsatzbereitschaft der vorhandenen Mitarbeiterinnen sind von hoher Bedeutung und ihnen gebührt entsprechender Dank. Damit sind die Neustrukturierung und die Umsetzung der diversen neuen rechtlichen Anforderungen von Reiserecht über Datenschutz nur schrittweise möglich.

nachhaltig engagieren

Der Weg der Frauen mit ihrer Kirche war im zurückliegenden Jahrhundert ein steiniger. Bewegend war das Gespräch mit den Nachlassverwalter*innen der Namensstiftung Lenore Margarete Volz. Lenore Volz, eine der ersten Pfarrerinnen der württembergischen Landeskirche, hat sich Zeit ihres Lebens für eine gleichberechtigte Stellung der Theologinnen als Pfarrerinnen eingesetzt. Ihre Stiftung unterstützt auch die Arbeit der *Evang. Frauen in Württemberg* als Nachfolgeeinrichtung der *Frauen-Arbeit*. Im Sinne der kompetenten geistlich-theologischen Rede von Frauen konnten aus Mitteln der Stiftung 2018 folgende Projekte unterstützt werden: ein frauenspezifischer Studientag zum 50-jährigen Jubiläum der Prädikantinnenarbeit und die Neuauflage des „FrauenPsalmBuches“, in dem moderne Psalmen(-bilder) württembergischer Frauen veröffentlicht wurden.

Ziel war es auch, den inhaltlichen Nachlass von Leonore Volz, der den schwierigen Weg qualifizierter Frauen ins gleichberechtigte Pfarramt ihrer Kirchen aufzeigt, im landeskirchlichen Archiv zu sichern und zugänglich zu machen. Diese Stiftung zeigt auf, wie Frauen mit den Generationen vor und nach ihrer selbst verbunden sind und bleiben können.

digitalisieren

Die Digitalisierung beschäftigt uns auf verschiedenen Ebenen. Ausgehend von den EFW-internen Fragestellungen des Adress- und Verwaltungsmanagements, digitaler Kommunikation und Bildung wurde zunächst auf der Ebene des Arbeitsbereichs Werke und Dienste, dann auf der Ebene der Konferenz der Einrichtungen und dann in Zusammenarbeit mit der landeskirchlichen Projektgruppe Digitalisierung gearbeitet. Es hat ein aufwändiger Prozess begonnen, der weit über EFW hinausweist und sich sowohl den strukturell-technischen, als auch den inhaltlichen Fragestellungen widmet. Anträge

für den erweiterten Trägerverbund der Zielgruppenarbeit auf Sondermittel der Landeskirche sind gestellt. Hinsichtlich eines zeitgemäßen Adress- und Veranstaltungsmanagements sind wir auf die gesamtkirchlichen Entwicklungen angewiesen und hoffen auf zeitnahe Entwicklungen. Bildungsarbeit im digitalen Raum bringt neue Anforderung an die Arbeit der Referentinnen mit sich. In diesem Zusammenhang haben wir zunächst eine Inhouse-Schulung zum Texten für Web und Facebook absolviert.

wieder aufgreifen

Das Präsidium hat im Einvernehmen mit dem Fachausschuss Kirche und Gesellschaft entschieden, den 1993 anlässlich des 70-jährigen Jubiläums der *FrauenArbeit* erstmalig ausgelobten Mariane-Kraut-Frauenförderpreis zu reaktivieren. Die Preisgelder werden von den Mitgliedsverbänden und den EFW-Freundinnen gestiftet. Der letzte Preis wurde vor der Fusion 2002 unter dem Motto „FrauenSchritte aus der Gewalt. Frauen gegen Rechtsradikalismus und Frauenfeindlichkeit“ ausgelobt. Wenn möglich soll der Preis im Rahmen des Jubiläumjahres erstmalig nach der Fusion wieder verliehen werden.

teilen

Aus der Mitte der evangelischen Frauen konnten wir für den Solidaritäts-Euro 2018 6.823,66 Euro zugunsten der Arbeit von AMICA e.V. überweisen. Wir danken herzlich für diesen Ausdruck gemeinsamer Solidarität.

wertschätzen

Die Vorbereitung des Jubiläums hat viele ehren- und hauptamtliche Frauen und neue Partner*innen in der Arbeit zusammengebracht. Es war ein großartiges Miteinander, das viel Interesse und Engagement für die Sache und Geschichte der Frauen in der württembergischen Kirche zum Ausdruck gebracht hat. Wir danken allen EFW-Frauen, die uns mögliche Exponate, historische Schriften, Erinnerungen, Bildmaterial und Zeit zur Verfügung gestellt haben. Dies gilt auch für die großartige Zusammenarbeit mit dem landeskirchlichen Archiv, bei der wir auf die bereits erfolgte Auswertung des Archivmaterials zurückgreifen konnten.

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Die Öffentlichkeitsarbeit von EFW wird laufend weiterentwickelt. Nicht alles wird sofort sichtbar, zeigt sich aber in der leichteren Funktionalität zum Beispiel der Webpage beim Veranstaltungskalender, in dem auf der Webseite neue technische Funktionen eingeführt wurden. Inhaltlich war die Arbeit geprägt von den Vorbereitungen des Jubiläumsjahres. Der Materialordner zum Jubiläum musste projektiert und umgesetzt werden. Inhalte sind sowohl fertige Gruppenentwürfe und Vorträge als auch Aufsätze zu aktuellen Themen. Die EFW-Ausstellung für das Jubiläumsgahr galt es zu gestalten und zu realisieren. Hierbei danken wir Brigitte Zirngibl, stellv. Vorsitzende des Präsidiums und Andrea Kittel, Landeskirchliches Archiv. Auch die Online-Kommunikation des Jubiläums war ein Schwerpunkt des Jahres. Der EFW-Blog wurde konzipiert und technisch umgesetzt. Auf der Webseite wurden historische Inhalte eingefügt sowie ein Zeitstrahl programmiert. Die Bewerbung und Begleitung von laufenden Veranstaltungen ist ein weiterer Schwerpunkt der Öffentlichkeitsarbeit.

MITGLIEDERSITUATION

Wir freuen uns über die Neugründung des **Bezirksarbeitskreises Frauen** in Geislingen. Die Bezirkssituation stellt sich im Juni 2019 wie folgt dar:

Kirchenbezirke (insg. 47) mit Bezirksarbeitskreis	33	70% der Kirchenbezirke
Kirchenbezirke mit Kontaktfrau mit Synodalbeauftragung	2	4% der Kirchenbezirke
Kirchenbezirke mit Kontaktfrau ohne Synodalbeauftragung	6	13% der Kirchenbezirke
Kirchenbezirke ohne Bezirkskontakt	6	13% der Kirchenbezirke
Anzahl Wahlen Bezirksarbeitskreise 2018	2	Ø Teamgröße bei aktuellen Wahlen: 4 Personen

Die Zahl der **Mitgliedsorganisationen** ist mit 24 Verbänden stabil. Trotzdem stehen Veränderungen an:

- Die vorletzte Ortsgruppe des DEF¹ in Ludwigsburg hat sich in einer eindrücklichen Abschlussveranstaltung unter Beteiligung der EFW aufgelöst. Die Verbandsvertretung ist an die Ortsgruppe Ulm übergegangen.
- 2017 hat Fr. Rachel bereits die Auflösung des EBW² nach dem 100-jährigen Jubiläum 2018 angekündigt. Dies wurde gefeiert, allerdings die formale Auflösung noch nicht vollzogen.
- In der Hauptversammlung 2018 wurde der Verband „Lesben und Kirche“ mit großer Zustimmung wieder aufgenommen.

Dina Maria Dierssen, Geschäftsführerin

¹ Deutscher Evang. Frauenbund

² Evang. Berufstätigenwerks e. V.

Schon 2018 war geprägt von den Planungen rund um das anstehende Jubiläumsjahr 2019. Zwei Ziele sollen nach Wunsch des Präsidiums die Jubiläumsangebote prägen: zum einen soll noch bekannter werden, was die EFW sind und für welche Themen/Angebote die EFW stehen. Zum anderen sollen die 100-jährige Geschichte und die (bis heute) beteiligten Frauen wertgeschätzt werden.

In Bezug auf Apostelgeschichte 17,28a („denn in ihm leben, weben und sind wir“) entschieden sich die EFW zunächst für das Jubiläumsmotto „Gewoben in Gottes Geschichte“. Um möglichst viele engagierte und aktive Frauen von der Basis an den Jubiläumsfeierlichkeiten zu beteiligen, entstand die Idee, neben einem zentralen Festakt in Stuttgart in jeder Prälatur ein großes Frauenmahl zu feiern.

EFW-Werkstatt Jubiläum

Die EFW-Werkstatt war ein wichtiger Schritt, um gute Ansätze für Gemeinden und Bezirke zur Umsetzung des Jubiläums zu entwickeln. Rund zwanzig Frauen trafen sich Ende Januar, um Ideen für das Jubiläum "100 Jahre Evangelische Frauen in Württemberg" zu finden. Mit dabei waren Frauen aus den Bezirksarbeitskreisen, Verbänden, aus dem Präsidium und der Geschäftsstelle. Landesfrauenpfarrerin Eva-Maria Bachteler stellte zunächst die bisherigen Planungen vor. Anschließend führte Geschäftsführerin Dina Maria Dierssen durch die 100-jährige Geschichte. Dabei wurde deutlich, dass viele Inhalte und Themen heute noch aktuell sind. "Ich wünsche mir, dass die württembergische Frauenarbeit noch besser sichtbar wird", fasste eine Teilnehmerin zusammen. Die Teilnehmerinnen der Werkstatt erarbeiteten dann in Kleingruppen viele konkrete Formate und Inhalte für das Jubiläumsjahr, die insbesondere im Rahmen des Materialordners aufgegriffen wurden.

Materialordner zum Jubiläum

Schon im Herbst 2018 stand damit ansprechendes Lese- und Arbeitsmaterial für die Planung des Jubiläums in der Fläche zur Verfügung. Als Zielgruppe waren alle Frauen im Blick, die sich für das Jubiläum interessieren und das Jubiläum in ihren Kirchengemeinden und -bezirken aufgreifen wollen. Dementsprechend wurden die Beiträge des Ordners ausgearbeitet, dass sich fertige Umsetzungs-ideen und weitere Anregungen für Gruppenstunden, öffentliche Veranstaltungen, Frauenfrühstücke vor Ort finden. Inhaltlich wurden historische und/oder aktuelle Themen so bearbeitet, dass sie im Zusammenhang mit dem Jubiläum aufgegriffen und umgesetzt werden können.

Der Ordner ersetzt zudem die übliche Form einer Festschrift. Er enthält erstmalig die Geschichte der EFW in ausführlicher Form. Archivarin Dorothea Besch verfasste die Zusammenfassung der Geschichte auf Grundlage der Quellen im Landeskirchlichen Archiv. Ihr gilt ein herzlicher Dank für diese gelungene Aufarbeitung. Darüber hinaus enthält er Grußworte und Andachten der für EFW wichtigen Personen und Vertreter*innen von Partnerorganisationen.

Der Ordner bietet außerdem Informationen und Material zu weiteren Aktionen und Modulen des Jubiläums, so zum Beispiel zur Ausstellung und zur Beteiligungsaktion. Er wurde in Form eines DIN A5-Leitzordners und in einer Auflage von 1.000 Exemplaren gedruckt. Das Material ist ausdrücklich nachhaltig entwickelt, d.h. die Inhalte sind nicht jubiläumsgewundenen. Sie können jederzeit verwendet werden.

Wanderausstellung zum Jubiläum

In die Geschichte eintauchen, sich mit dem Leben heutiger Frauen auseinandersetzen und dabei verschiedene Sinneskanäle ansprechen: das waren die Grundgedanken bei der inhaltlichen Konzeption der Wanderausstellung. Evangelische Frauenarbeit hat in 100 Jahren viele Themen bewegt, hat auf gesellschaftliche Not reagiert, in Gemeinden und Verbänden verschiedenste Arbeit geleistet. Einige Themen durchziehen 100 Jahre Frauenarbeit von Beginn an bis heute. Auf diese Themen haben wir uns in der Ausstellung konzentriert: Themen mit langer Geschichte, die immer noch aktuell sind: Welchen Wert gesteht die Gesellschaft dem großen Anteil unbezahlter Arbeit zu? Wo stehen Frauen in ihrem Glauben? Mit welchen Erwartungen sehen sich Frauen konfrontiert? Wo finden Frauen ihren Platz in der Kirche? Wie erfahren und gewähren Frauen einander Solidarität?

Strukturell musste die Ausstellung leicht zu transportieren und handzuhaben und flexibel in verschiedensten Räumen einzusetzen sein. Die Ausstellung besteht aus vier Elementen: sechs Themensäulen, historischen Spots, einem Garderobenständer mit Kleidern aus verschiedenen Dekaden und einem großen Webrahmen. Diese Elemente ergänzen sich untereinander, regen zur Interaktion an und machen deutlich, wofür die Evangelischen Frauen in Württemberg stehen.

Beteiligungsaktion „Zwischen Himmel und Erde – EFW treibt Blüten“

Blühendes Leben ist eine Frage der Gerechtigkeit. Die Aktion soll einerseits die Beteiligung möglichst vieler Frauen möglich machen, andererseits an biblische Grundhaltung und vielfältiges Engagement erinnern.

Theologisch ist das biblische Erzählen vom Säen, Blühen und Ernten ein Bild für gerechtes Leben. Die Evangelischen Frauen in Württemberg haben sich in ihrer bisherigen Geschichte an unterschiedlichsten Stellen für ein gutes und gerechtes Leben aller Menschen, für „mehr“ Gerechtigkeit eingesetzt. Zum anderen bleiben wir bei allem, was wir in unserer Begrenztheit „auf der Erde“ tun, auf den „Himmel“, auf Gottes Segen und seinen Beistand angewiesen. Wie jede Blüte ihre eigene Farbe und eigenen Duft hat, so bringt sich jede Frau mit eigener Geschichte, ihrer „Farbe“ und ihrem „Duft“ in die Vision Gottes ein. Frauenkreise, Gremien, Verbände, Partnerorganisationen und alle, die Lust haben, waren eingeladen, Blumen zu säen. Wir haben eine eigene Blütenmischung zusammenstellen lassen und freuen uns über die große Nachfrage. Insgesamt haben wir über 10.000 Tütchen in Württemberg verschickt. Auf unserem EFW-Blog können Sie Fotos und Berichte dazu lesen.

GLAUBE UND GEMEINDE

THEOLOGIE UND GEISTLICHE ANGEBOTE

Das Jahr 2018 war bereits von frauenspezifischen Jubiläen geprägt: 50 Jahre Prädikantinnen und 50 Jahre Frauenordination. EFW nahm beide Jubiläen in den Blick und beteiligten sich an den jeweiligen Jubiläumsveranstaltungen.

Erste frauenspezifische Fortbildung für Prädikantinnen

Anlässlich des 50-jährigen Jubiläums der Zulassung von Frauen ins Prädikantinnenamt wurde diese Veranstaltung von der Evangelischen Prädikantenarbeit in Württemberg und den EFW gemeinsam entwickelt. Unter dem Titel „Wenn Frauen predigen“ waren Prädikantinnen und weitere interessierte Frauen zur fachlichen Auseinandersetzung und zum Feiern des Jubiläums eingeladen.

Den Festvortrag hielt Pfarrerin Dr. Susanne Wolf. Im Vortrag und in den Workshops wurden folgende Fragen bewegt: Macht es überhaupt einen Unterschied, ob Männer oder Frauen predigen bzw. Predigten verfassen? Welche Konsequenzen kann es haben wenn Frauen predigen, zum Beispiel im Blick auf die biblischen Predigttexte, die Predigtvorlagen für Prädikanten und Prädikantinnen, die Formulierung liturgischer Texte oder die Liedauswahl. Der Tag schloss mit einem Festgottesdienst.

50 Jahre Frauenordination

Im Jahr 1968 machte die Landessynode den Weg frei für die Frauenordination. Frauen konnten endlich „normale“ Pfarrerrinnen sein. Dieses historische Ereignis bzw. dessen 50-jähriges Jubiläum feierten am 23. September 2018 rund 250 Pfarrerrinnen mit Festgästen in einem Festgottesdienst in der Stuttgarter Stiftskirche. Beim anschließenden Empfang im Hospitalhof würdigten verschiedene Redner*innen in ihren Grußworten und Impulsen den Weg der Frauen ins Pfarramt. Obwohl Pfarrerrinnen heute selbstverständlich zum Bild württembergischer Gemeinden gehören, ist eine wirkliche Gleichberechtigung noch nicht erreicht. Ursula Kress, Beauftragte für Chancengleichheit im Oberkirchenrat, wies auf die unterdurchschnittliche Repräsentanz von Frauen in Leitungspositionen hin. Simone Mantel, promovierte Theologin, ergänzte die wissenschaftliche Sicht.

Geistliche Auszeitangebote

Wir haben verschiedene geistliche Auszeitangebote weiter fortgeführt:

Die Sylt-Reise „Traum-Zeit am Meer“ lud insbesondere **Frauen mit geringem Einkommen** ein.

Beim **Oasentag für Mütter** waren Familienfrauen eingeladen, aufzutanken und sich mit ihren verschiedenen Rollenanforderungen auseinandersetzen.

Die **Stillen Tag für Frauen** im Haus der Stille der Schwestern von Grandchamp boten unter dem Titel „Mit der Kraft der Auferstehung leben“ die Gelegenheit, die Osterzeit in besonderer Weise zu reflektieren.

Die Teilnehmerinnen des **Klosterwochenendes für Frauen** im Kloster Untermarchtal beschäftigten sich mit dem Thema „Du stellst meine Füße auf weiten Raum“ (Psalm 31).

Gottesdienste

Neben den Frauengottesdiensten innerhalb bereits erwähnter Veranstaltungen wurden weitere spezifische Frauen- bzw. Zielgruppengottesdienste gefeiert: Der **Gottesdienst für Getrenntlebende** wurde in bewährter Weise im ökumenischen Team vorbereitet und durchgeführt. An Karfreitag fand der

Frauenkreuzweg „Durchkreuzte Wege“ in Stuttgart statt, in Kooperation mit dem Katholischen Deutschen Frauenbund (KDFB). Rund 200 Frauen trugen das Evangelium und die Realität von Frauen in Notsituationen in den öffentlichen Raum.

Auch die **Ökumenische Frauenkirche** fand in bewährter Tradition und Kooperation mit dem KDFB der Diözese Rottenburg/Stuttgart statt.

Landesfrauenpfarrerin Eva Bachteler gestaltete außerdem sechs weitere Frauengottesdienste vor Ort (mit), zum Beispiel auf Einladung von Bezirksarbeitskreisen Frauen oder Gottesdienstteams aus Gemeinden.

FRAUEN IN KIRCHENGEMEINDE UND KIRCHENBEZIRK

2018 war das erste volle Dienstjahr der Kolleginnen Doris Schmid (Prälaturen Reutlingen/Stuttgart) und Maren Dechant (Prälaturen Heilbronn/Ulm) im Arbeitsbereich „Glaube und Gemeinde“. Die neuen Mitarbeiterinnen haben die Arbeit für die lokale und regionale Frauen- und Eltern-Kind-Arbeit aufgenommen. Schwerpunkte waren Gespräche mit den Bezirksarbeitskreisen Frauen, den Dekan*innen und Prälat*innen.

Praxistage

Die diesjährigen Praxistage waren gut besucht. Im Mittelpunkt standen der Materialordner zum Jubiläum, die Vorstellung der verschiedenen Module und die gemeinsame Entwicklung von weiterführenden Ideen für die Umsetzung des Jubiläums vor Ort.

Vorträge und abrufbare Angebote

Mit rund 70 Vorträgen war das Team der Landesgeschäftsstelle in Frauengruppen oder in Veranstaltungen der Bezirksarbeitskreise vor Ort präsent. Die Themen waren vielfältig: Psalmen aus Frauenperspektive, Blick auf den eigenen Körper aus biblischer Perspektive, Lieder von Frauen im evangelischen Gesangbuch, Kraftorte, Rollenbilder von Frauen und Müttern, Care Arbeit, Werte heute oder die Kampagne für saubere Kleidung.

Eltern-Kind-Arbeit

Der Kontakt zum Lehrstuhl Praktische Theologie II/Religionspädagogik an der Universität Tübingen wurde aufgenommen und vertieft. EFW fungierte hier als Kooperandin im Seminar „Interkulturelle Eltern-Kind-Arbeit“.

Die Einführungs- und Fortbildungsangebote der Eltern-Kind-Arbeit wurden individualisiert und von der Ortspräsenz zum Teil gelöst. Dies ist eine konzeptionelle Antwort auf die realen Teilnehmerinnenzahlen angefragter Veranstaltungen und bietet eine bedarfsgerechte Orientierung. Zum Jahresende 2019 werden die neuen Formate ausgewertet.

Die Herausforderungen, die sich für die Gesamtkirche im Hinblick auf religiöse Sozialisation stellen, wurden weiterverfolgt. Es hat mittlerweile zwei Arbeitstreffen mit dem Projekt „Familie stärken“ und der Projektstelle „Christliche Sozialisation im familiären Kontext und Konfi 3“ des Pädagogisch-theologischen Zentrums gegeben.

WELTGEBETSTAG/ÖKUMENE/INTERNATIONALES

Lore Raudonat ist mit der **Geschäftsführung der Württembergischen Arbeitsgemeinschaft christlicher Frauen für den Weltgebetstag** beauftragt. Diese ökumenische Arbeitsgemeinschaft trifft sich zweimal jährlich, sie organisiert Fortbildungen für den Weltgebetstag auf Landes- und Prälaturebene und stellt das ehrenamtliche ökumenische Vorbereitungsteam für die jährlichen Weltgebetstage.

2018 wurde der Weltgebetstag nach einer Liturgie von Frauen aus Surinam gefeiert. 2019 kommt die Weltgebetstagsliturgie von Frauen aus Slowenien. 2018 stand daher die Vorbereitung für den Weltgebetstag aus Slowenien im Vordergrund. Den Auftakt bildeten zwei **Begegnungs- und Studienreisen**. Zum einen organisierten die Bezirksarbeitskreise Frauen in Blaubeuren, Ulm und Biberach mit Unterstützung der Geschäftsstelle eine Studienreise vom 30.08. bis 07.09.2018. Zum anderen nahmen sechs Frauen an einer von der Geschäftsstelle ausgeschriebenen Rad-Pilgerreise durch den Westen Sloweniens teil. Beide Reisen vermittelten Landeskunde und ermöglichten Begegnungen mit Frauen und Projekten des Weltgebetstagskomitees in Slowenien. Viele der Teilnehmerinnen stellten sich als

Referentin bei Bezirks- und Gemeindeveranstaltungen in der weiteren WGT-Vorbereitung zur Verfügung.

Die dreitägige **Ökumenische WGT-Werkstatt** fand mit vierzig teilnehmenden Frauen und weiteren zehn verantwortlich Mitarbeitenden statt. Diesmal im Stift Urach, das über den slowenischen Reformator Primus Truber eine besondere Beziehung zum slowenischen Protestantismus besitzt. Die Landesfrauenpfarrerin der evangelischen Kirche A.B. in Slowenien, Simona Prosic, die als Gastreferentin zugesagt hatte, war bedauerlicherweise kurzfristig durch einen Unglücksfall verhindert. Gastfreundschaft und gelingende Gemeinschaften, einladende offene Gesellschaften oder Abgrenzung, aber auch eine gemeinsame gottesdienstliche Mahlfeier waren Themen, mit denen sich die Teilnehmerinnen, angeregt durch den Bibeltext der Gottesdienstordnung, auseinandersetzten.

Die Werkstatt dient der Entwicklung und Erprobung von Konzepten für die sich anschließenden **regionalen Vorbereitungstage**, die sich an ehrenamtlich engagierte Frauen richten, die in ihren Bezirken und Gemeinden als Multiplikator*innen für die Weltgebetstagsgottesdienste und Länderabende wirken. Durch diese fünf ganztägigen Regionaltage im November in allen Prälaturen der Landeskirche konnten wieder über 400 Multiplikator*innen erreicht werden. Durch qualifizierte Vorträge zum Land und zur Bibelstelle des WGT-Gottesdienstes, durch vielfältige Arbeitsgruppen zur Umsetzung der Gottesdienstvorschläge, durch die Einführung in die Lieder, in das Arbeitsmaterial „Bausteine“ für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen und in die Projektarbeit des Deutschen WGT-Komitees wurden Ehrenamtliche befähigt, in ihren Bezirken und Gemeinden Verantwortung zu übernehmen, die Vorbereitungen zum WGT zu leiten und den Gottesdienst am ersten Freitag im März kreativ zu gestalten.

Daraus folgend fanden in fast allen **Kirchenbezirken** zu Beginn des neuen Jahres Veranstaltungen zur Fortbildung von ehrenamtlichen Leiterinnen der WGT-Gemeindeteams statt.

Ergänzt wird diese Fortbildungsarbeit durch **Serviceleistungen** wie die Vermittlung von Referent*innen zum WGT-Land bzw. zum zentralen Bibeltext in der aktuellen WGT-Gottesdienstordnung oder Beratung für WGT-Teams.

Zum anderen boten wir zwei **Musik-Workshops** für die Einzugsbereiche Ulm und Stuttgart an. Sie ermöglichen Musikinteressierten und Leiter*innen der örtlichen WGT-Musikteams, sich mit den Liedern zum bevorstehenden WGT zu beschäftigen, Arrangements für ihre Gemeindegruppen auszuprobieren und geeignete Tänze für Gottesdienst und das anschließende Zusammensein kennenzulernen und auszuprobieren.

Mitarbeit auf Bundes- und internationaler Ebene

Mit der Komiteesitzung im April 2018 endete das Amt von Lore Raudonat als Liaison (Internationale Verbindungsfrau) für den Weltgebetstag der Frauen, Deutsches Komitee. Sie hatte dieses Amt für eine Wahlperiode von sechs Jahren inne. Damit schied sie ebenfalls aus dem Vorstand des WGTs aus. Ihren Delegationsplatz im Komitee, der ihr von der EFiD übertragen wurde, übernimmt für die nächsten Jahre die für den WGT zuständige Kollegin der Evangelischen Frauen in Baden. Die Württembergische WGT-Referentin ist weiterhin Stellvertreterin für eine EFiD-Delegation im Deutschen WGT-Komitee. Bei der Hauptversammlung der EFW 2018 legte die Referentin einen Abschlussbericht über ihre sechsjährige Tätigkeit als Liaison in WGT-Gremien auf Bundes- und internationaler Ebene vor.

INTERKULTURELLE UND INTERRELIGIÖSE ANGEBOTE

Interreligiöser Studientag

Auch in diesem Jahr fand in Kooperation mit der EAEW und dem Islambeauftragten der Landeskirche ein Studientag für Engagierte in interreligiösen und interkulturellen Arbeit statt. Inhaltlich ging es um die Bilder und Vorstellungen von Frauen- und Männerrollen, die Menschen aus islamischen Gesellschaften mitbringen und die hier in Deutschland auf eine geprägte Realität treffen. Im Anschluss an verschiedene Inputs wurde u.a. über die sich daraus ergebenden Herausforderungen sowie über mögliche neue Perspektiven diskutiert.

Interkulturelles Frauengespräch: Frauen prägen Städte

Wer prägt die Städte und Orte, an denen wir leben? Am Beispiel der Stadt Heilbronn entdeckten die Teilnehmerinnen bekannte und weniger bekannte Spuren, wie Frauen die Stadt prägten. Die Veranstaltung fand in Kooperation mit den Gemeinden anderer Sprache und Herkunft sowie mit dem Stadtarchiv Heilbronn und dem Evang. Bildungswerk/Citykirche Heilbronn statt.

Gremienarbeit im Kontext Geflüchtete Frauen

Im Arbeitskreis des Landesfrauenrats, an dem ehren- und hauptamtliche Frauen aus den verschiedenen Städten und ländlichen Regionen partizipieren, zeigt sich immer wieder, dass die Arbeit für und mit geflüchteten Frauen ein aktuelles Thema ist und bleibt. Das Gremium hat insbesondere die Frage beschäftigt, wie mit der teils aggressiven Abschiebepolitik mit Berufung auf das Dublin Abkommen umgegangen werden kann. Immer wieder erweist sich da die Vernetzung der verschiedensten Akteurinnen als hilfreich, so dass auch diese rechtliche Frage auf verschiedenen Ebenen – praktische Arbeit, ehrenamtliche Begleitung, politische Lobbyarbeit und Anfragen beim Juristinnenbund – angegangen werden kann.

KIRCHE UND GESELLSCHAFT

THEMENSCHWERPUNKTE

Glauben und Politik

Unter dem Motto „Weiblich, christlich, politisch“ fand das 2. Boller Frauenmahl in der Evangelischen Akademie Bad Boll statt. Die Rolle der Frau und die Rolle des Christentums in der Gesellschaft haben sich verändert. Trägt christliche Tradition die Pflicht, ungute Strukturen aufzuzeigen, in sich? Ist Politisch-Sein Auftrag der Nächstenliebe? Was zeichnet sie heute aus, die vom Glauben geprägte Staatsbürgerin? Welche Visionen leiten sie und was kann von ihr ausgehen? Beim gastlichen Mahl brachten Rednerinnen Impulse zur Zukunft von Gesellschaft, Kirche und Politik zu Gehör. Gespräche bei Tisch, Musik und spirituelle Atempausen ermöglichten Muße und Inspiration. Die Veranstaltung fand in Kooperation mit der Ev. Akademie Bad Boll, mit der Beauftragten für Chancengleichheit im Evang. Oberkirchenrat und dem Fachbereich Frauen der Diözese Rottenburg-Stuttgart statt.

Frauen und Care-Arbeit

Noch immer leisten Frauen den Hauptanteil der anfallenden Care-Arbeit in Deutschland. Dabei ist es gleichgültig, ob es sich um die Pflege der Eltern/Schwiegereltern oder um die Erziehung der Kinder handelt. Der **Fachausschuss Kirche und Gesellschaft** bearbeitete 2018 diese Thematik als Schwerpunktthema. Spannende Diskussionen ergaben sich sowohl rund um den Bereich der Pflege im Alter als auch zur Pflege eigener Kinder. Sichtbar wurde, dass an vielen Stellen jegliche Unterstützung von Seiten der Politik und der Gesellschaft fehlt. Auch die Handlungsmöglichkeiten von Kirche und Diakonie sind durch schlechte Strukturen und Förderungen im Care-Bereich eingeschränkt. Da Care-Arbeit immer noch vorrangig „Frauensache“ ist, begrüßt der Fachausschuss, dass das Thema auch auf politischer Ebene endlich mehr in den Fokus rückt. Jetzt braucht es konsequente und mutige Schritte, die den Bereich Pflege und Fürsorgearbeit verändern und stark verbessern.

Alleinerziehende und Rentnerinnen in der Frauen- und Familienpolitik

Immer wieder kumulieren sich die familien- und sozialpolitischen Herausforderungen bei Alleinerziehenden und Rentnerinnen. 2018 zeigte sich das besonders anhand des Themas „Wohnen“ und immer wieder am Thema Kinderbetreuung.

Die Mieten sind in den letzten 10 Jahren in den Großstädten um bis zu 100 Prozent gestiegen. Damit werden Stadtwohnungen für Alleinstehende und Alleinerziehende oft unerschwinglich. Arbeit ist aber eher im städtischen Raum zu finden. Durch die fehlende Infrastruktur und besonders durch mangelnde Angebote für (bezahlbare) Kinderbetreuung ist das Wohnen im ländlichen Raum für viele Alleinerziehende keine Option.

Für Rentnerinnen ist es verheerend, wenn sie aus finanziellen Gründen mit Beginn des Ruhestandes ihre Wohnung verlassen und in einen Vorort oder aufs Land ziehen müssen. Das aufgebaute soziale Netz geht ebenso verloren wie die vielfältigen städtischen Unterstützungs- und Betreuungsangebote. Die mangelnde Infrastruktur im Blick auf Mobilität führt zudem in neue Formen der Ortsgebundenheit und unter Umständen Isolation.

Daraus ergeben sich drei wichtige Arbeitsfelder: Es braucht wieder mehr bezahlbaren Wohnraum, die Kinderbetreuung muss bedarfsgerecht und finanzierbar gestaltet werden und die Infrastruktur im ländlichen Raum muss dringend ausgebaut werden.

NETZWERKE, ARBEITSKREISE UND KAMPAGNEN

Netzwerk Frauengesundheit

Ziel des Netzwerkes ist es, das Thema Gesundheit aus der Perspektive von Frauen in den Blick zu nehmen und auf gesellschafts- bzw. kirchenpolitischen Ebenen zu agieren. Das Netzwerk verantwortete in Kooperation mit dem Diakonischen Werk Württemberg und dem Büro für Chancengleichheit im Evang. Oberkirchenrat den **Fachtag „Gesund führen“**. Der Fachtag bot insbesondere für Frauen in mittleren Führungspositionen Impulse zu einem gesundheitsförderlichen Handeln in der Führungsrolle. Ein weiterer Schwerpunkt war die Möglichkeit zur Vernetzung und zum Austausch.

Netzwerk International

Das Netzwerk bringt Frauen aus verschiedenen kirchlich-diakonischen Bezügen im internationalen Bereich zusammen. Dieses Jahr war das Thema „Human trafficking - Menschenhandel“ ein Schwerpunkt. Ziel war es, das Thema Menschenhandel in unserer kirchlichen Frauenarbeit, in Gremien, Verbänden und auf Gemeindeebene in den Fokus zu nehmen. Ein weiterer Schwerpunkt war der Bericht von Lea Schlenker, Jugenddelegierte bei der Vollversammlung der Konferenz europäischer Kirchen (KEK). Kirchenrätin Andrea Aippersbach, Fachreferentin für Ökumene, spannte den Bogen zum Thema „Europa und Ökumene“.

Medienpolitik und Medienbildung: Ökumenischer Arbeitskreis Medien (ÖAKM)

Im Ökumenischen Arbeitskreis Medien stellen Petra Zellhuber-Vogel und Karin Fischer regelmäßig Schwerpunkte ihrer Arbeit aus Verwaltungsrat und Rundfunkrat des SWR vor und geben Einblick in aktuelle medienpolitische Themen. In der Sitzung im März berichtete Journalistin Ute Brucker über ihre Dokumentation „Frauen in Saudi-Arabien“ und die Auslandsberichterstattung des SWR. Weitere Schwerpunkte der Arbeit des ÖAK war die Beschäftigung mit Künstlicher Intelligenz und der „Macht der Maschinen“ sowie Fragen nach der Kommunikation in sozialen Netzwerken. Darüber hinaus bleibt die feministische und christlich-ethische kritische Programmebeobachtung vorrangig des SWR-Programms, aber auch der ARD und weiterer ARD-Sender, im Zentrum der Arbeitskreisarbeit.

Kampagne „Thursdays in black/Donnerstags in schwarz“

EFW hat sich der Kampagne angeschlossen. Buttons und Flyer sind bei EFW zu beziehen. Die Kampagne entstand aus der Dekade der Kirchen in Solidarität mit den Frauen (1988 – 1998) des Ökumenischen Rates der Kirchen. Die Bewegung richtet sich gegen die Gewalt gegen Frauen.

GREMIENARBEIT

Landesfrauenrat: Vorstandsmitarbeit

Mit Beginn des Jahres 2018 startete Saskia Ulmer mit vollem Engagement in ihr Amt als Zweite Vorsitzende des Landesfrauenrats Baden-Württemberg. Neben der Möglichkeit, namhafte Landespolitiker*innen persönlich anzusprechen und kennenzulernen, erweiterte diese Tätigkeit auch Perspektive und Mitwirkungsmöglichkeit bei der politischen Lobbyarbeit für Frauen.

Lenkungs- und Koordinierungskreis 100 Jahre Frauenwahlrecht

Ende 1918 erlangten Frauen in Deutschland erstmalig das Recht zu wählen. In Württemberg fand die erste aktive Wahl 1919 statt. Bereits 2017 wurde ein Koordinierungskreis zum 100-jährigen Jubiläum des Frauenwahlrechts in Baden-Württemberg gegründet. Die Federführung liegt beim Sozialministerium. Damit standen die Bündelung aller geplanten Veranstaltungen und die Finanzierung auf sicheren Füßen, gut begleitet von der hauptamtlichen Projektkoordinatorin im Sozialministerium. Im Mittelpunkt für den Lenkungskreis stand die Frage, wie das Jubiläum größtmöglich und nachhaltig gefeiert werden kann, insbesondere im Wahljahr 2019.

BEREICHSÜBERGREIFENDE PROJEKTE UND KOOPERATIONEN

Internationaler Frauentag

Mit dem Format **Weltgebetstag trifft Internationalen Frauentag** fand zum fünften Mal die Kooperation mit der Abteilung für individuelle Chancengleichheit von Frauen und Männer der Landeshauptstadt Stuttgart statt. Frauenspezifische Anliegen werden aus der Perspektive des jeweiligen WGT-Landes und aus baden-württembergischer Perspektive mit Fachbeiträgen und kulturellem Rahmenprogramm zur Sprache gebracht. Das diesjährige Land des Weltgebetstags, Surinam, stand im Vordergrund der Veranstaltung. Der kleine lateinamerikanische Staat hat mit zahlreichen Umweltproblemen zu kämpfen. Die Referentinnen berichteten über verschiedene Umweltprojekte in Stuttgart und Surinam.

Global Breakfast

Die Frauenvorkonferenz des EMS³ bot den Hintergrund für das diesjährige Global Breakfast in Kooperation mit dem YWCA und dem EMS. Gleich fünf Liaison-Frauen des EMS aus fünf verschiedenen Ländern konnten für das gemeinsame Frühstück gewonnen werden. Die gut besuchte Veranstaltung glänzte denn auch mit hochspannenden Beiträgen aus Japan, Südkorea, Ghana, Südafrika und Indonesien.

Asao Mochizuki aus Japan berichtete besonders von den Herausforderungen der noch immer anhaltende Verstrahlung durch Fukushima. Frauen in Japan haben zum Beispiel Angst, schwanger zu werden und wissen nicht, was sie ihren Kindern an unbelasteten Lebensmitteln zu essen geben können. Dabei ist die mangelnde Informationspolitik der japanischen Regierung die Wurzel des Problems. Hyun Sun Oh aus Südkorea berichtete vom starken gesellschaftlichen Wandel in ihrem Land. Durch diesen entstehen zahlreiche Frauenbewegungen, die sich für Gleichberechtigung einsetzen. Die Kirchen allerdings entfernen sich von den Menschen, ihnen geht der Kontakt zur Basis verloren. Buyiswa Sambane aus Südafrika ist besonders mit der Herausforderung von Frühschwangerschaften konfrontiert. Die Erfahrung zeigt: Wenn Kinder Kinder bekommen, müssen meist die Großeltern die Enkel erziehen. Die Kirchen setzten sich vor allem für Kindergeld für die selbst erziehenden Eltern ein. Rebecca Abladay berichtete aus Ghana: In Ghana arbeiten Frauen sehr hart und zwar sowohl im Haushalt, als auch für die Nahrungsmittelbeschaffung und das Schulgeld für die Kinder. Eigentlich gibt es Frauen, die eine gleichwertige oder bessere Ausbildung als Männer haben, dennoch erfolgt spätestens nach der Hochzeit die traditionelle Rollenaufteilung. Immerhin: Die Bildungsrate junger Frauen steigt stark an, das gibt Hoffnung. Zuletzt berichtete Lidya Tandirerung aus Indonesien. Dort nehmen derzeit die fundamentalen Strömungen zu, das friedliche Zusammenleben der Religionen in Indonesien ist gefährdet. Außerdem hat der Menschenhandel in Indonesien zugenommen. Gerade Frauen geraten in dessen Strukturen hinein. Sie gehen in Nachbarländer wie Malaysia, China oder Saudi Arabien, um der Armut zu entkommen und zu arbeiten, werden dort aber meist ausgebeutet und sind stark bedroht.

WuDE-Projekt „Vielfalt mitgestalten - Bildungswerkstatt Integration“

Der im Projekt angelegte Finanzierungspool für Integrationsmaßnahmen stößt auf breite Resonanz. Es liegen vielfältige Anträge auch aus dem EFW-Spektrum vor. Das Frauen eine gute Zielgruppe für integrative Angebote sind, ist auch anderen Trägern deutlich. Aufgrund der schwierigen Projektanlaufphase wurde ein Antrag auf Projektverlängerung bis 2021 beantragt. Janina Mangelsdorf hat die 30 %-Projektassistenz im Projekt übernommen. Dies stellt gute Synergieeffekte mit ihrem Arbeitsauftrag der Integration zugewanderter Frauen dar.

EVANGELISCHES FAMILIENPFLEGE- UND DORFHelfERINNENWERK IN WÜRTTEMBERG E.V.

Wirtschaftliches Wachstum

Auch 2018 ist der Dienst weiter gewachsen. Mit 56.200 Stunden unterstützten unsere Mitarbeiterinnen Familien in den unterschiedlichsten Notlagen, was eine Steigerung von gut 10 Prozent gegenüber dem Vorjahr bedeutet. Der erwirtschaftete Gesamterlös überschritt erstmal die 2 Millionen. Sorge bereitet nach wie vor das strukturelle Defizit zwischen den Tariflöhnen der Fachkräfte auf der einen und den Ersätzen der Kostenträger auf der anderen Seite. Eine neue Entgeltordnung beschert unseren Familienpflegerinnen und Dorfhelferinnen zudem seit Mai 2018 eine neue, höhere Entgelt-

³ Evangelische Mission in Solidarität

stufe 7. Die bessere Vergütung für unserer Fachkräfte ist grundsätzlich gerechtfertigt und zu begrüßen. Das strukturelle Defizit hat sich dadurch, zumindest für uns als der KAO verpflichteten Dienst, faktisch erhöht. Die aktuell laufenden Verhandlungen zwischen den Vertretern der Ligaverbände und den einzelnen Kassengruppen suchen nach Wegen, diese Lücke grundständig zu schließen. Dabei wird erstmals auf die Möglichkeit eines Schiedsverfahrens gesetzt.

Personelles Wachstum

Als Auswirkung des Fachkräftemangels hat sich der Mitarbeiterstamm 2018 weiter zu einem mehr und mehr multiprofessionellen Team entwickelt. Während klassisch ausgebildete Familienpfleger/innen und Dorfhelfer/innen am Stellenmarkt faktisch nicht mehr vorkommen, ergänzen nicht nur Hauswirtschafterinnen, sondern auch Erzieherinnen, Alten- und Krankenpflegefachkräfte, aber auch Studienabgänger/innen aus dem Bereich der Sozialen Arbeit das 70köpfige Team des FDHW. Ein entscheidender Schritt zur Gewinnung neuer Familienpfleger/innen ist die Umstellung auf eine praxisintegrierte Ausbildung (PIA) an der Evang. Fachschule für Familienpflege Korntal. Der Vorstand FDHW hat sich entschieden, diesen Weg mitzugehen und künftig pro Kurs 2 Ausbildungsplätze anzubieten. Vorausschauend wurden für diese Maßnahmen in den vergangenen Jahren Rücklagen gebildet. Auch die berufsbegleitende Qualifizierung bleibt ein wichtiger Weg, um Fachkräfte zu gewinnen. Die Kosten hierfür können ebenfalls noch aus Rücklagen gedeckt werden.

Arbeitsfeld Jugendhilfe

Einsätze im Auftrag der Jugendhilfe sind gegenüber dem Vorjahr um ca. 50 Prozent auf gut 10 Prozent aller Einsatzstunden gestiegen. Neben dem medizinisch begründeten Unterstützungsbedarf, begründen oder verstärken hierbei soziale Indikationen den Hilfebedarf. Oft ist es auch eine Melange aus beidem. Die Mitarbeitenden, aber auch die Einsatzleitung stellt dieses Arbeitsfeld vor neue Aufgaben und Herausforderungen, die wir durch spezifische Fortbildungsangebote stärken wollen. Auch spezifische HOT® Einsätze werden zunehmend angefragt und bestätigen die Investition in diese zusätzliche Qualifizierung einzelner, interessierter Mitarbeiterinnen in den vergangenen Jahren. Erfreulich ist, dass im Sommer 2018 mit mehreren Landkreisen Kostensatzvereinbarungen mit deutlich höheren, teils kostendeckenden Stundensätzen abgeschlossen werden konnten. Mit anderen Landkreisen laufen Verhandlungen.

Ausblick und Herausforderungen für die Zukunft

Unter den evangelischen Anbieter für Familienpflege ist FDHW in den vergangenen Jahren zum größten Dienst in Baden-Württemberg und einem der „top 3“ bundesweit gewachsen. Die Nachfrage ist ungebremst und bestätigt uns, wie wichtig es ist, trotz wirtschaftlicher Herausforderung auf den Einsatz von Fachkräften zu setzen. Dass neben professionellem Handeln auch sichtbar wird, dass unser Arbeit von einem christlichen Menschenbild geprägt und einem diakonischen Handeln bestimmt ist, bestätigen uns viele positive Rückmeldungen und Weiterempfehlungen unseres Dienstes.

Unsere Beobachtungen der letzten Jahre und die Ergebnisse aus einer Umfrage einer Studentin der Sozialen Arbeit zeigen, dass viele Paare mit ihrer Rolle als Eltern überfordert sind und in vielen Familien private und/oder familiäre Netzwerke fehlen. Daher möchten wir unsere Mitarbeitende vermehrt zu Netzwerkerinnen qualifizieren. Die enge Zusammenarbeit mit den „Frühen Hilfen“ und dem „Wellcome“ Programm der Landkreise ist dabei wichtig, aber auch der Austausch mit ehrenamtlichen Angeboten der Kirchengemeinden und anderen Organisationen vor Ort.

Margarete Keinert, Geschäftsführerin

Dina Maria Dierssen, Geschäftsführerin
Telefon 0711 22 93 63-231
dina.maria.dierssen@elk-wue.de

Eva-Maria Bachteler, Landesfrauenpfarrerin
Telefon 0711 22 93 63-278
eva.bachteler@elk-wue.de

Präsidiumsvorsitzende

Vorsitzende

Beate Breithaupt

Telefon 07151 73100

beate.breithaupt@t-online.de

stellv. Vorsitzende

Brigitte Zirngibl

Telefon 07072 912426

brigitte.zirngibl@gmx.de

Evang. Familienpflege- und Dorfhelferinnenwerk in Württemberg e .V.

Margarete Keinert, Geschäftsführerin

Telefon 0711 22 93 63-212

margarete.keinert@elk-wue.de

Evang. Mütterkurheime in Württemberg e .V.

Angelika Klingel, Geschäftsführerin

Telefon 0711 22 93 63-242

info@muettergenesung-kur.de

